

greß), Rückschritt (Regreß) und relative Konstanz eine dialektische Einheit, in der -das Element des Progressiven der allgemeinen Tendenz nach überwiegt. Ein allgemeines Gesetz jeder progressiven Entwicklung ist das der —\* *Negation der Negation*. Der Begriff des gesellschaftlichen F. widerspiegelt den weltgeschichtlichen Prozeß der gesellschaftlichen Höherentwicklung durch Aufeinanderfolge einander ablösender —\* *ökonomischer Gesellschaftsformationen*. Als »innerer Zusammenhang in den geschichtlichen Ereignissen« (MEW, 21, S. 296) ist er in den Klassengesellschaften Ergebnis des Klassenkampfes. Die allgemeine Tendenz des gesellschaftlichen F. äußert sich in konkreten historischen Formen, die durch die Vielfalt der jeweiligen objektiven und subjektiven Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung bedingt sind (—> *Geschichte*). Dadurch hat der gesellschaftliche F. jeweils Konzentrationspunkte (z. B. Revolutionen), die den Gesamtfortschritt in bestimmten Ländern verkörpern und die Entwicklung anderer Völker und Länder beeinflussen. Ausgehend von der Aufdeckung der allgemeinen Entwicklungsgesetze der Gesellschaft, begründeten die Klassiker des Marxismus-Leninismus im historischen Materialismus die objektiven Kriterien des gesellschaftlichen F. Die entscheidende Quelle der gesellschaftlichen Entwicklung ist der dynamische und revolutionierende Charakter der —> *Produktivkräfte*. Deshalb ist die Arbeitsproduktivität das »in letzter Instanz allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung« (Lenin, 29, S. 416). Der an die Entwicklung der Produktivkräfte gebundene Grad der Produktivität der Arbeit ist eine Grundlage der erreichten Entwicklungsstufe der gesellschaftlichen und individuellen —\* *Freiheit*. Deshalb muß die

Entwicklung der Produktivkräfte in engstem Zusammenhang mit dem Charakter der —\* *Produktionsverhältnisse* und den politischen Machtverhältnissen betrachtet werden. Die Produktionsverhältnisse bestimmen das Tempo, den Umfang und die gesellschaftliche Zielstellung der Entwicklung der Produktivkräfte sowie der gesellschaftlichen Lebensbedingungen der werktätigen Massen (—> *Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte*). Die Klasse, deren Interessen die objektiven Erfordernisse für die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse zum Ausdruck bringen, ist jeweils Träger des gesellschaftlichen F. ■ Seitdem die Bourgeoisie zu einer die gesellschaftliche Entwicklung hemmenden Klasse geworden ist, stehen ihre Interessen zu denen der Mehrheit der Bevölkerung in einem antagonistischen Widerspruch, ist die —\* *Arbeiterklasse* Träger des gesellschaftlichen F. Die Arbeiterklasse hat sich als diejenige Kraft erwiesen, die durch ihre soziale Stellung in der Gesellschaft einen neuen Typ des gesellschaftlichen F. vertritt. Die imperialistische Bourgeoisie negiert und bekämpft die Idee des gesellschaftlichen F. als eines gesetzmäßigen Prozesses, die einst von den Ideologen der Bourgeoisie im Kampf um die Beseitigung feudaler Macht- und Herrschaftsverhältnisse entwickelt worden war. Da die Idee des gesellschaftlichen F. auch heute einer der Konzentrationspunkte des weltanschaulichen Kampfes ist, versuchen bürgerliche Ideologen, sie durch die Auffassung des bloßen »sozialen Wandels« zu ersetzen oder den F. auf einzelnen Gebieten anzuerkennen, für die Gesellschaft insgesamt aber abzulehnen. Auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der damit verbundenen Klassenspaltung der Ge-